

Projekt: Agenda Josefstadt

Besprechungsthema (-ziel): Tuesday Night, BürgerInnen gestalten lokale Energiezukunft → Idee einer (BürgerInnen)-Photovoltaik-Anlage

Ort: Agenda Josefstadt

Datum: 06.10.2009, 18.30 – 20.30 Uhr

TeilnehmerInnen

Mitglieder AG-Gruppe „Energie und Umwelt“, VertreterInnen des Bezirkes, Experte Wiener Umweltschutz, Interessierte,....

Moderation: Doris Berghammer → Agenda Josefstadt (Protokoll)

Besprechungsergebnis

Themen

Kann PV-Anlage wirtschaftlich sein? Amortisation.....	1
Rechtliche/Bürokratische Dinge, die zu beachten sind?	1
Mögliche Förderungen?	2
Einspeismöglichkeiten?	2
Welche Möglichkeiten gäbe es im Bezirk?	2
Stellung es Bezirkes dazu?	3
Allgemeine Diskussion zu PV-Anlagen?	3
Erfahrungsberichte aus anderen PV-Anlagen Projekte? Resümee daraus.....	3
Ideen / Nächste Schritte.....	4

Kann PV-Anlage wirtschaftlich sein? Amortisation

Amortisationszeit ist noch relativ lang: ca. 20 Jahre mit Förderung und bei derzeitigem Strompreis (der sich ja immer ändern kann)....mittlerweile spricht man aber schon von 15 Jahre Amortisation....

Wenn durch den Bau einer PV andere Kosten erspart bleiben, kann sich die Amortisationszeit drastisch verringern (z.B Erneuerung Fassade PV-Anlage...)

Garantie einer Anlage meist zwischen 10 und 20 Jahre, d.h. die Qualität des Produkts ist sehr gut. Nach ca. 20 Jahren vermindert sich die Leistung etwas.

Probleme/Beschädigungen kann es bei z.B. Hagel geben, bei Wind in der Regel nicht. Die meisten Hausversicherungen schließen Anlage ein.

Für die Kosteneffizienz wichtig: → Ausrichtung nach Süden → Unbeschattet → Dachwinkeln ca. 30 – 50 GradSeriöse PV-Anlagen-Bauer beachtet dies schon bei der Beratung

Rechtliche/Bürokratische Dinge, die zu beachten sind?

Denkmalschutz ist Bundesrecht. Es gibt eine Liste, wo alle denkmalgeschützten Häuser eingetragen sind, die man einsehen kann. Sieht man die PV-Anlage nicht, gibt es in der Regel kein Problem.--> das Problem dabei, von irgendeinen Punkt sieht man fast immer ein Teil der Dachfläche.

Schutzzone: Stadt Wien hat sogenannte Schutzzonen (Landessache). Hier gelten besondere Regeln und es braucht eine Baugenehmigung. (Stadtbild)

Außerhalb der Schutzzonen und kein denkmalgeschütztes Haus → **besteht weder Anzeige- noch Bewilligungspflicht**

MA19 → Zuständig für „Stadtbild“ und Genehmigung in Schutzzonen: Sind relativ gesprächsbereit, wenn man selber mehrer Vorschläge oder Möglichkeiten aufzeigt, wie man Projekt umsetzen könnte.

MA54 → Schulverwaltung: Schule muss dort nachfragen, ansuchen, wenn es Anlage auf Schule geben soll

Mögliche Förderungen?

Es gibt Förderungen seitens der Stadt Wien, sofern Anlage technisch sinnvoll ist. (ca. 900 Volllaststunden im Jahr) Maximal werden 40% gefördert. D.h. max. 2.400 Euro pro kWp (Kilowattpeak)

Es gibt KEINE Einspeisförderung!!

Größe der Anlage ist für Förderung nicht relevant.

Einspeismöglichkeiten?

Wien-Strom: muss Einspeismöglichkeit (Leitungen) zur Verfügung stellen. Ist NICHT verpflichtet Strom abzunehmen.

Strom-Abnehmer: z.B. Öko-Strom, oder Alpe-Adria-AG...sind NICHT verpflichtet, bieten jedoch gute Konditionen an...→ AbnahmeVERPFLICHTET ist ÖMAK

Am Effizientesten wäre, wenn der Strom direkt vor Ort verbraucht wird, da so allgemein weniger Strom bezogen wird, für den man zahlen muss. → bei Schulen müsste man nachfragen, wie die rechtliche Lage ist → Direkteinspeisung wäre aber sinnvoll, da zur Mittagszeit (wo die meiste Leistung passiert) in der Schule am meisten Strom verbraucht wird → Doppelsinnvoll: Bewusstseinsbildung + Stromsparen

Welche Möglichkeiten gäbe es im Bezirk?

Am Amtshaus nicht möglich. Die Bezirkvertretung hätte dies vor zwei Jahren schon einmal versucht. Denkmalschutz hatte Einwände.

[Bsp.: im 7. Bezirk gibt es auf Amtshaus eine Solaranlage für Warmwasser, was dort sinnvoll ist, da die Feuerwehr ihren Sitz dort hat (Duschen). Es soll jetzt eine PV-Anlage dazukommen.]

Möglichkeiten sieht der Bezirk bei VS-Schulen, da diese Bezirks-Angelegenheit sind. VS-Pfeilgasse, die vor Kurzem neu renoviert wurde, wäre eine Möglichkeit anzufragen.

Hürde: Was auf öffentliche Gebäude, die Bezirks-Angelegenheit sind, montiert wird, unterliegt der Verantwortung des Bezirks (Wartung, Verantwortung,...) → deshalb wäre eine BürgerInnenPV-Anlage schwierig umzusetzen.

Bezirk ist kein Rechtskörper (so wie Gemeinden), nur die Stadt Wien → könnte deshalb die Koordination oder Administration einer BürgerInnen-PV-Anlage nicht übernehmen → müsste in Wien eine MA übernehmen auch wenn Bezirk Anlage bezahlt.

Wenn Bezirk Anlage installieren lässt, wird diese nach öffentlichem Beschaffungsrecht ausgeschrieben.

→ Bezirk kann bei MAs für das Projekt lobbyieren und unterstützen → haben gute Kontakte dorthin

Stellung es Bezirkes dazu?

Bezirk würde das Projekt unterstützen, wenn es gut durchdacht ist. Braucht jedoch eine Mehrheit dazu und somit die anderen Parteien.

Dazu müsste es von der Agenda-Gruppe einen ordentlich-ausgearbeiteten, handfesten Projektplan geben, der erstmals in die Steuerungsgruppe vorgestellt wird und bei Gutheißung weiter in die Bezirkskommission kommt.

Allgemeine Diskussion zu PV-Anlagen?

In Vorarlberg ist in der Bauverordnung verankert, dass Neubauten Passiv-Haus-Standard haben müssen. So etwas bräuchte es auch in Wien, um wirklich Veränderungen herbeizuführen.

Über 90 % der in AUT hergestellten PV-Anlagen werden exportiert. Gibt in AUT quasi keinen Markt dazu.

Erfahrungsberichte aus anderen PV-Anlagen Projekte? Resümee daraus

z.B. BürgerInnen-PV-Anlage Waldviertler: Dort konnte man um 200 Euro Anteile erwerben. Dafür bekommt man zum Start 30 Euro und für jedes Jahr 30 Euro GEA Gutscheine...ca. 15 % Rendite

z.B. BürgerInnen-PV-Anlage in Perchtholdsdorf Vorarlberg: Dort war die Gemeinde verantwortlich für Anlage. → BürgerInnen konnten Anteile erwerben

z.B. Purkerdorf: Anlage am Hauptplatz + Kdg.: gab Probleme mit Verantwortlichkeiten

→ Resümee aus Diskussion:

Es braucht klare Verantwortlichkeiten, die das Projekt gut führen, da es sonst in einem Chaos enden kann.

→ oft werden Anteile in Form von Gutscheinen ausbezahlt

→ Gemeinde finanziert mit und

→ braucht zumindest einen Verein der Anlage betreut

→ in Fall einer Schule, wäre es sinnvoll wenn Schule verantwortlich für Wartung etc. wäre

→ Verantwortlichkeit (Wartung,etc.) könnte entweder Verein, Schule oder Montage-Firma übernehmen.

→ wichtig wäre, dass es ein Homepage mit regelmäßigen Updates über Stromerzeugung gäbe, damit BürgerInnen jederzeit

Ideen / Nächste Schritte...

- PV-Anlage an Schulen im Bezirk (z.B. von Bezirk finanziert) → dann wird es jedoch keine Anlage mit BürgerInnenbeteiligung, weil dies nicht geht. → braucht Mehrheiten im Bezirk → Anlage an Schule wäre sinnvoll, weil dadurch die Kd. schon sensibilisiert würden → sollte dann auch Anzeige geben, wo man jeden Tag nachschauen kann.
- Anmietung einer Dachfläche für eine BürgerInnen-PV-Anlage: müsste bei MA34 (Gebäudeverwaltung) angefragt werden, ob und wie dies möglich wäre
- Gab bereits Vorgespräche mit Vienna Business School am Hamerlingplatz
- Gab bereits Vorgespräche mit Pfeilheim. Die hätten einen Verein, der dies tragen/abwickeln könnte?!

Wichtig für nächste Schritte:

- Klar werden, welche Art von Anlage die Gruppe möchte (vom Bezirk finanziert, BürgerInnenanlage, Mischform,....)
- Hardfacts klären: WER MIT WEM, WO, WIE?????
- Detaillierten Plan ausarbeiten → mit dem man dezidiert potentielle PartnerInnen ansprechen kann (auch für die Steuerungsgruppe und Bezirk)
- Mit jemanden Sprechen, die ein Projekt zur BürgerInnenPV-Anlage bereits durchgeführt haben (z.B Waldviertler etc.) → um zu erfahren, auf was alles geachtet werden muss. → eventuell Exkursion dazu veranstalten (kann in der Steuerungsgruppe angefragt werden, ob so etwas finanziert würde)
- Dann erst werden Details relevant (Welcher Anbieter, Einspeisungsmöglichkeiten, diverse bürokratischen und administrative Schritte einleiten)
- Bei BürgerInne-Anlage unbedingt klären: Wer ist Eigentümer, wer ist verantwortlich (wenn etwas passiert), wer wartet, Versicherungsfragen,...etc.

Genauere Infos zu Förderung, Errichtung etc. von PV-Anlagen: Wiener Umwelt Anwaltschaft (Muthgasse 62, 1190, Tel. 01 379790)

Die Agenda Gruppe „Energie und Umwelt“, die das Projekt forciert, trifft sich jeden 3. Dienstag im Monat um 18.00 Uhr im Agenda-Büro (Laudongasse 40, 1080) → Interessierte sind eingeladen mitzumachen!!!